

Germania

Nr. 245 v. 3/9. 36

Ein Reichsinstitut für deutsche Postgeschichtsforschung

Unläßlich der Übernahme des Archivs zur Erforschung der nordischen und niedersächsischen Post- und Verkehrsgeschichte durch die Gaukultur-Hauptstelle der NSDAP. in Hamburg führte der Leiter Sieveking aus, daß es notwendig sei, ein Reichsinstitut für deutsche Postgeschichtsforschung zu errichten, das dem Reichspostmuseum in Berlin anzugliedern wäre, um die deutsche Postgeschichtsforschung nach einheitlichen Gesichtspunkten und Richtlinien zu betreiben. In den einzelnen Gauen sollen Landesstellen eingerichtet werden, um die Postgeschichte des Bezirks nicht nur reitlos zu erforschen, sondern sie auch volkstümlich auszuwerten. Zur Förderung der postgeschichtlichen Forschungsarbeiten in Deutschland wird die Schaffung einer Heinrich-von-Stephan-Medaille vorgeschlagen, die alljährlich am Geburts- oder Todestag des deutschen Generalpostmeisters von der Leitung des zu gründenden Reichsinstitutes für besondere Forschungsarbeiten oder für hervorragende Verdienste um die deutsche Postgeschichtsforschung verliehen wird, vielleicht schon erstmalig am 40. Todestag Stephans, der am 8. April 1937 wiederlebt.